

Homöopathie in palliativen Fällen

Martine Cachin Jus, Praxisleitung SHI Homöopathische Praxis

Referat am Anlass „Einmal ganz natürlich über Tod und Trauer reden können“,
19.11.2017, SHI, Zug

Die Homöopathie ist eine bewährte Therapie im Bereich der Palliativmedizin. Laut WHO ist Palliative Care, so der englische Ausdruck, zum Ziel, bei fortschreitenden, unheilbaren Erkrankungen das Leiden der Betroffenen zu lindern, die bestmögliche Lebensqualität zu sichern und ein Sterben in Würde zu ermöglichen. Die Homöopathie kann das Erreichen dieser Ziele auf wunderbare Weise unterstützen.

Die Homöopathie kann in Palliativfällen auf verschiedenen Ebenen und in diversen Bereichen eingesetzt werden.

Die Homöopathie behandelt den Menschen ganzheitlich und unterstützt ihn im körperlichen, seelischen und geistigen Bereich. In Palliativfällen kann sie gut mit schulmedizinischen Arzneien kombiniert werden.

Bei chronischen, schweren Krankheiten wie Polyarthrit, Lungenemphysem, Multiple Sklerose u.a. kann sie den Verlauf positiv beeinflussen. Oft kann eine gewisse Stabilisierung der Krankheit und eine Besserung der Beschwerden erreicht werden.

Bei unheilbaren fortgeschrittenen Erkrankungen sind die Unterstützung der Gemütslage, des Allgemeinbefindens und die Linderung wesentlicher körperlicher Beschwerden Behandlungsziele, die mit der Homöopathie erreicht werden können. Die Homöopathie stärkt den Menschen in seinem Innersten, damit er in Frieden mit sich und mit seinem Umfeld loslassen kann. Ängste und Unruhe werden gelindert. Sie ist eine bewährte Therapie zur Schmerzlinderung und bei anderen Beschwerden, die im letzten Stadium einer unheilbaren Erkrankung auftreten wie z.B. Atemnot, Verdauungsbeschwerden, Wundliegen, Schwäche.

Die Homöopathie hat den grossen Vorteil, keine Nebenwirkungen zu haben. Zugleich kann sie eingesetzt werden, um die Nebenwirkungen von schulmedizinischer Arzneien zu mildern, wie etwa bei Chemotherapie.

In unserer Erfahrung können Menschen, die eine homöopathische Begleitung in der letzten Lebensphase wünschen, mit einer guten Lebensqualität oft bis oder fast bis zuletzt zu Hause bleiben.

Behandlung von Angehörigen

Eine homöopathische Behandlung ist nicht nur für den Kranken sondern auch für die Angehörigen eine grosse Hilfe. Die Homöopathie unterstützt den Menschen sanft. Sie stärkt ihn sowohl in der Pflegephase wie auch nach dem Tod der geliebten Person und unterstützt ihn im Trauerprozess.

Die homöopathischen Mittel stimulieren die Lebenskraft so, dass der Willen gestärkt wird. Oft können Menschen nicht äusserlich trauern, sie können nicht weinen, ihre Trauer mit niemandem kommunizieren und haben die Trauer verdrängt. In solchen Fällen schaltet sich aber der Körper oft ein und Krankheiten erscheinen. Die Homöopathie hilft so, dass der Ursprung des Prozesses, also die unverarbeitete Trauer, wieder hochkommt. Der Mensch kann weinen oder andere versteckte Emotionen wie Wut und Angst kommen hoch. Erst dann kann er befreit weitergehen. Parallel dazu bessern sich die körperlichen Beschwerden.

Intensive Gespräche sind Teil der homöopathischen Begleitung. Der Betroffene fühlt sich als Mensch wahrgenommen und in seiner Ganzheit unterstützt. Der Homöopath nimmt sich viel Zeit für seine Patienten, ein sehr differenziertes Aufnehmen der Symptome im körperlichen und im psychischen Bereich ist unabdingbar für die Arzneimittelbestimmung.